

II: Budget - Wie mit Geld haushalten?

Wenn Wünsche schnell entstehen und erfüllt werden wollen, kommt das Budget schnell an seine Grenzen. Umso wichtiger ist es daher, das eigene Konsumverhalten regelmäßig zu hinterfragen.

Doch das eigene Budget ist begrenzt und es heißt, mit den vorhandenen finanziellen Mitteln hauszuhalten. Dafür ist es wichtig, die eigenen Ausgaben zu kennen und Überblick über die eigenen Finanzen zu behalten.

► Ziel

Die Schüler:innen ermitteln und visualisieren in einem ersten Schritt ihre persönlichen Ausgaben mithilfe eines Taschengeldplaners und lernen im zweiten Schritt die typischen Ausgaben eines Haushalts kennen und einzuteilen. Sie erkennen, dass das Budget begrenzt ist und sie die variablen Kosten abhängig von ihrem Lebensstil beeinflussen können.

Unterrichtsraster II Budget - Wie mit Geld haushalten?

Aufgabe 2.1 Taschengeldplanung	15 min	Moderationskarten Abfrage und Aufgabenblatt	Wofür gibst du Geld aus?
Aufgabe 2.2 Money Challenge Budgetspiel	30 min	Money Challenge – Mit begrenzten Mitteln auskommen	Wie mit begrenzten Mitteln haushalten?



☞ AUFGABE 2.1: WOFÜR GIBST DU GELD AUS?

Geld spielt in vielen Bereichen des Lebens eine wichtige Rolle und ist für die Deckung der Lebenshaltungskosten notwendig. Um sich Wünsche erfüllen zu können, ist der Überblick über die eigenen Einnahmen und Ausgaben grundlegend, auch vor dem Hintergrund, Schuldsituationen zu verhindern. Die Schüler:innen ermitteln zunächst, wofür sie ihr Taschengeld ausgeben und versuchen, ihre persönlichen Ausgaben in einen monatlichen Taschengeldplaner übersichtlich einzutragen.

✂ **analog:** Abfrage: Wohin geht dein Geld?

📱 **digital:** Taschengeld App Budget+Plus

Kernaussage: Schreibe deine Ausgaben auf und behalte den Überblick!

✓ **Material:**

- ✗ Moderationskarten mit Magneten/Kreppband
- ✗ für die digitale Variante: WLAN, Beamer, Endgeräte
- ✗ AB Taschengeldplaner (siehe Aufgabenblatt 4)
- ✗ Taschengeld App Budget+Plus

<https://www.verbraucherstiftung.de/projekte/budgetplus-so-geht-taschengeld>

☞ **Aufgabenbeschreibung:**

Die Schüler:innen notieren auf einzelnen Moderationskarten, für was sie im Moment Geld ausgeben. Pro Karte wird ein Begriff geschrieben. Eine Hilfestellung kann es sein, im Rückblick den Tag, die Woche, den Monat oder das Jahr zu betrachten. Die Karten werden gesammelt und wild durcheinander gelegt oder an die Tafel gepinnt. Im Anschluss daran werden die Ausgaben kategorisiert und versucht, Überbegriffe zu finden (Essen außer Haus, Klamotten, Genussmittel, Schulsachen, Sport, Freizeit, etc.).

Erst danach wird das Aufgabenblatt 4, der Taschengeldplaner, an die Schüler:innen verteilt. In Einzelarbeit versucht jede:r für sich die eigenen monatlichen Ausgaben aufzuschreiben. Schwierig wird es vor allem bei Ausgaben, die nicht regelmäßig anfallen (z.B. Kleidung) oder die die Eltern bezahlen (z.B. Handykosten). Hier kann in der Runde grundsätzliche Hilfestellung gegeben werden. **Wichtig** ist jedoch, dass die einzelnen Werte nicht vorgelesen oder in den allgemeinen Schulordner abgeheftet werden. Es geht um persönliche, schützenswerte Daten der einzelnen Schüler:innen. Die persönlichen Budgetsituationen sind sehr individuell und die Werte sollen hierbei nicht zur Diskussion stehen.

Alternativ kann anstelle des Aufgabenblattes die Budget App verwendet werden. Nach der Registrierung sollte direkt der PUK (=persönlicher PIN zur Freischaltung) notiert werden,



um ggf. seine Login Daten wieder zu erhalten. Die Schüler sollen zunächst die Frage nach dem Startkapital zu Übungszwecken mit 50,- Euro eingeben (oder später unter der Rubrik Kassensturz). Als Übung sollen sie nun versuchen, mögliche Ausgaben zu erfassen, dafür müssen zunächst die einzelnen Kategorien erstellt werden. Das AB Taschengeldplaner (4) kann zur Hilfe genommen werden, um mögliche Ausgabenposten zu ermitteln. In der App ist es möglich, einzelne Kategorien zu erstellen. Die Schüler:innen sollen drei Kategorien der Wahl anlegen und den jeweiligen Betrag eintragen (z.B. das Symbol T-SHIRT= Klamotten, BUS= Busticket, BONBON= Essen, Snacks).

► **Auswertung**

Die Schüler:innen stellen fest, dass sie schon eine große Kaufkraft haben und für die verschiedensten Dinge Geld ausgeben. Sie können beispielsweise die Top 3 der Ausgaben aller Schüler:innen durch eine Abfrage bestimmen (z.B. Klamotten, Lebensmittel, Urlaub). Was vorher ein "wilder Haufen" an Ausgaben war, wird mit Hilfe des Taschengeldplaners sortiert. Was bewirkt das Aufschreiben der Ausgaben und warum ist es eigentlich so wichtig, auch schon einen Überblick beim Taschengeld zu bewahren? Es ist wichtig, immer zu wissen, wie viel Geld vorhanden ist und was man sich leisten kann.

☞ **AUFGABE 2.2: MONEY CHALLENGE: BUDGETSPIEL „WAS KOSTET DAS LEBEN?“**

Die Ausgaben werden im Laufe des Lebens komplexer. Der Blick wird in der folgenden Aufgabe in die Zukunft gerichtet. Beim Einzug in die erste eigene Wohnung ist es wesentlich, sein Budget zu kennen und mit diesem zu haushalten. Anhand eines Spiels wird veranschaulicht, welche Kosten monatlich auf die Schüler:innen in einer ersten eigenen Wohnung zukommen. Dabei lernen die Schüler:innen auch, welche Ausgaben fest und welche veränderlich sind.

✂ **analog:** Money Challenge Budgetspiel

Kernaussage: Dein Budget ist begrenzt – wähle deine Prioritäten!

✓ **Material:**

- × Money Challenge (Aufgabenblatt 5)
- × Aufgabenbeschreibung und Legende (Aufgabenblatt 6)

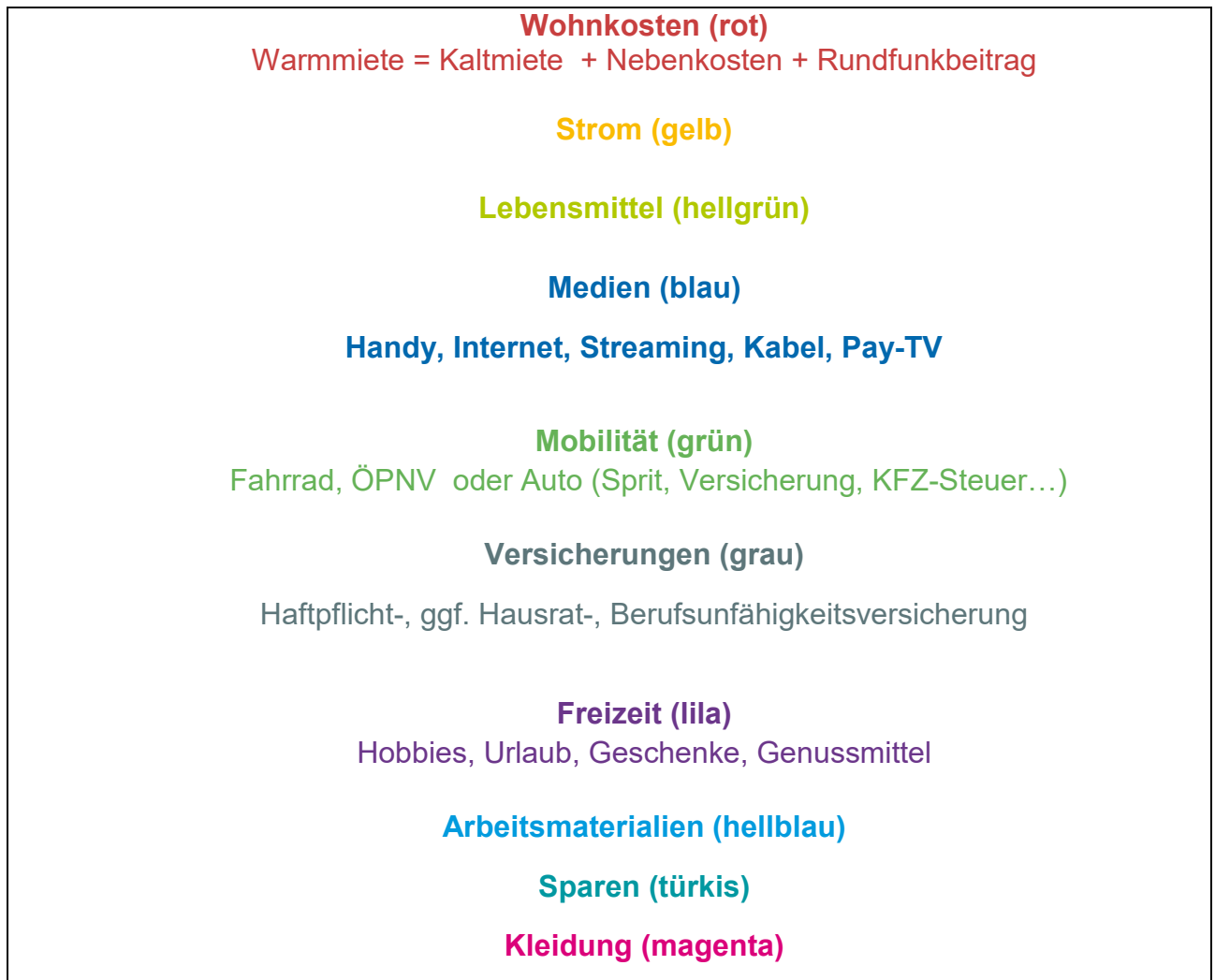
☞ **Aufgabenbeschreibung**

Zuerst werden im Klassenverband alle grundsätzlichen monatlichen Ausgabenposten in einer ersten eigenen Wohnung gesammelt und an die Tafel geschrieben. Der Unterschied von festen und veränderlichen Ausgaben wird erläutert und die genannten Ausgabenposten entsprechend zugeordnet.

Dann erhalten die Schüler:innen das Aufgabenblatt 5 mit der dazugehörigen Legende (Aufgabenblatt 5+6). Die Formen haben verschiedene Farben, wobei jede Farbe einen



Ausgabenposten widerspiegelt. Zu den Formen gibt es einen Rahmen, der das begrenzte Budget darstellt.



Die vollständig gefärbten Plättchen müssen als Erstes gelegt werden, da sie die minimalen Fixkosten darstellen. Die Plättchen mit farbllichem Rahmen stellen die variablen Ausgaben dar, d.h. diese können gelegt werden und sind abhängig von individuellen Entscheidungen und Schwerpunktsetzungen im Lebensstil. Ergänzt werden kann das Spiel je nach wirtschaftlicher Situation um weitere voll gefärbten Plättchen ohne Symbole. So kann auf die aktuelle Situation wie z.B. die aktuellen Mieten, Inflation bei Lebensmittelpreisen oder gestiegenen Energiepreisen aufmerksam gemacht werden.

Mittels der Think-Pair-Share Methode werden die Arbeitsblätter bearbeitet. Das bedeutet, die Schüler:innen lesen zunächst die Arbeitsaufgabe alleine und machen sich erste Gedanken dazu, schneiden die Formen aus und legen dieses in einer bestimmten Reihenfolge in den vorgegebenen quadratischen Rahmen.



Zunächst werden alle Fixkosten gelegt. Erst danach können die Schüler:innen über ihr weiteres freies Einkommen entscheiden und die jeweiligen Formen auswählen. Im nächsten Schritt besprechen sie diese mit ihrem direkten Sitznachbarn (Welche anderen Formen wurden gewählt und warum?). Erst im dritten Schritt gehen die Schüler:innen in die Gruppenarbeit. Hier werden die Ergebnisse verglichen und diskutiert. Wie wurde in den anderen Gruppen abgestimmt? Was wäre, wenn zu der Miete auch ein Auto finanziert werden müsste? Reicht die Form für Lebensmittel aus oder muss hier auf jeden Fall ergänzt werden? Fehlen ggf. Kosten wie Arzt, Urlaub, Tiere?

Ziel ist es, dass am Ende ein Quadrat in der vorgegebenen Rahmengröße herauskommt. Sind die individuellen Ausgaben größer als ein Quadrat, folgt als Überlegung, ob der Wunsch nach Mehrausgaben so groß ist, dass ein Nebenjob angenommen werden kann/muss. Die Ausgabekategorien sind farblich den folgenden Schemata zugeordnet:

► **Auswertung**

Die Schüler:innen stellen fest, dass sie mit einem begrenzten Budget auskommen müssen. Sie klären in der Gruppe, welche Kosten welchen Anteil am Budget einnehmen sollen und warum. Dieses lässt sich 1:1 auf die Lebenspraxis übertragen. Es ist enorm wichtig, mit seinem Budget auszukommen und auszuloten, welche Kosten wie hoch sein können.

Zudem sollte in jeder Budgetplanung auch der Aspekt des Sparens beachtet werden, um für den Notfall einen Notgroschen zur Verfügung zu haben (z.B. wenn das Smartphone defekt ist).

Die Schüler:innen lernen dabei die typischen Ausgaben in der ersten eigenen Wohnung kennen. Wichtig ist die Unterscheidung von festen und veränderlichen Ausgaben. Durch die unterschiedlichen Formen wird den Schüler:innen der jeweilige Größenanteil der Fixkosten an den Gesamtkosten deutlich (z.B. Warmmiete, Lebensmittel, Mobilität).

Viele Ausgabemöglichkeiten haben sie selbst in der Hand. Bestimmte veränderliche Ausgabenposten können jedoch auch nur begrenzt beeinflusst werden (z.B. Warmmiete). Aber auch der vorgegebene Rahmen könnte verändert werden. So ist es möglich durch Zuverdienste (Nebenjob, Berufsausbildungsbeihilfe) seinen Budgetrahmen zu erweitern.